



# TEI für Kritische Editionen

TEI-Guidelines Kapitel 12

# Aufbau der Edition

- Kodierung einer (gedruckten | zu druckenden) kritischen Edition  
-> expliziter Apparat
- „dynamische Edition“, bestehend aus einzelnen Texten, (Transkriptionen, Übersetzungen), möglicherweise mit Kollation  
-> impliziter Apparat
  
- Probleme:
  - Digitale Edition muss ein ‚Vokabular‘ für genaue Transkription (auch Lücken, Ungenauigkeiten, Korrekturen usw.) haben
  - Bei „kritischer Edition“ müssen Apparate nachgebildet werden
  - Eine „dynamische Edition“ muss verschiedene Zeugen verknüpfen und technische Möglichkeiten der Dynamisierung bereitstellen

# Kodierung einer kritischen Edition: Textzeugen

- Textzeugen sollten im TEI Header aufgeführt werden
  - Element `<listWit/>` in der `<sourceDesc/>`
- Innerhalb der `<listWit/>` können stehen mehrere `<witness/>`-Elemente, die die Beschreibung der Textzeugen enthalten:
  - `<bibl/>` -> Einfache bibliographische Angabe, z.B. für Drucke
  - `<biblStruct/>`, `<biblFull/>` -> elaboriertere bibliogr. Angaben
  - `<msDesc/>` -> Handschriftenbeschreibung
- Textzeugen können theoretisch auch im `<body/>`, in der Einleitung zur Edition beschrieben werden (z.B. bei digitaler Umsetzung einer bereits gedruckten Edition)

**D**ies ouermirlich buch bewiset wye vn einer frauwen ge-  
 nant Melusina die ein merweye vnd dar zu ein geborne kün-  
 igin vnd vff den berg awalon komen w3 der selbe berg  
 sit in franchrich / Vnd wart dise merweye alle samstag vñ ee  
 nabel hin abe ein grosser langer wurme den sy ein halb ge-  
 spenfte was / Es sint auch von ir grosse mechnge gelliches  
 komen von künigen fürsten grossen freyen rittern vn künich  
 ten der noch kommen noch hüt by disen tage ornampe lüt  
 te künige fürsten grossen ritter vnd knechte mit / wo by mü-  
 briffen mag das dise materye durch ir experienz bewiset  
 Das die hystorie woz vnd an ir selber also ist



Ist das der grosse natürliche /  
 meyster / Aristoteles spricht an  
 dem anfang vnd worte sine  
 ersten büchs / Methauistice / ein  
 ieglich mensch begert vn na-  
 ture vil ezü wissen warumd so  
 hab ich / Thuring von Ringel /  
 tinge von bern vñ licht lant ein  
 zü mol selesene vnd gar wunderliche fremde hystorie kün-  
 den in frantzösischer sprache vñ welscher zungen / Die aber

**D**ies abenteüerlich buch beweyset  
 vns von eynet frauwen genant  
 Melusina. dye do ein Wier sein. vñ  
 dar zu ein geborne künigin. vñnd  
 auß dem berg Awalon kummen ist. der selb  
 berg leit in Franchreich vñ ward dyse Wier  
 sein alle samstag von dem nabel hin vnder  
 ein grosser langer wurm dan sy ey halb ge-  
 spenst was. Es seind auch von ir kummen  
 gar grosse mächtige geschlecht von künig-  
 gen. Fürsten. Grauen. Freyen. Ritter vñnd  
 knecht. der aller nach kumen noch heüt den  
 tag Künig. Fürsten. Grauen. Freyen. Rit-  
 ter. vñ knecht. benant seind Wabey mā wol  
 brüfen vñnd versteen mag das dyse materye  
 durch ir expergēz beweyset das dise hysto-  
 ry war vñ gerecht an ir selber ist.



Eyt das d gross natürliche  
 lich meyster Aristoteles  
 spricht am anfang vnd  
 vorred seins ersten bü-  
 chs Methauistice. Ein  
 yeglicher mensch bege-  
 ret von natur vil zewis-  
 sen. Vnd darumb so ha-  
 be ich auch Thuringen  
 von Ringeltinge vnd auch von Bern auß





## Beispiel: <listWit/>

```
<teiHeader>
  <fileDesc>

  ...
  <sourceDesc>
    <listWit>
      <witness xml:id="BR1">
        <bibl>Melusine. Basel: Richel [um 1474]</bibl>
      </witness>
      <witness xml:id="SK1">
        <bibl>Melusine. Straßburg: Knoblochtzer [um 1477]</bibl>
      </witness>
      <witness xml:id="AS1">
        <bibl>Melusine. Augsburg: Schönsperger [um 1488]</bibl>
      </witness>
    </listWit>
  </sourceDesc>
</fileDesc>

....
</teiHeader>
```

# Kritischer Apparat

- Ziel des kritischen Apparats ist es, die Varianten eines Textes in seinen verschiedenen Überlieferungszeugen zu verzeichnen.
- Ein (existierender) kritischer Apparat wird mit diesen Elementen kodiert:
  - `<app/>` -> Apparat
  - `<rdg/>` `<rdgGrp/>` -> Reading, ReadingGroup = Lesarten, Lesartengruppen
  - `<lem/>` -> Lemma
- Im `<app/>`-Element werden die verschiedenen Lesarten (`<rdg/>`) kodiert, ggf. gruppiert und bewertet `<lem/>`



## Attribute für <rdg>

- @wit -> Textzeuge (witness)
- @type -> Klassifikation (z.B. orthografisch)
- @cause -> Grund der Variante  
(z.B. Abschreibfehler)
- @varSeq -> Zeigt die angenommene Reihenfolge  
der Änderungen an
- @hand -> Schreiber der Lesart
- @resp -> Verantwortlicher der Lesart
- @cert -> Sicherheit



# Beispiel: Einfacher Apparat

```
<app>  
  <rdg wit="#BR1">Dis ouentürlich buoch bewiset wye von einer Frowen  
ge<lb/>nant Melusina...</rdg>  
  <rdg wit="#SK1">Dis ouentuorlich buoch bewiset wie von einer Frauwen  
die genant<lb/>Melusina ...</rdg>  
  <rdg wit="#AS1">DAs abenteürlich Buoch beweyset <lb/>uns von eyner  
frauwen genant<lb/>Melusina ...</rdg>  
</app>
```

-> die drei verschiedenen Lesarten stehen gleichberechtigt nebeneinander



# Beispiel: Gruppierung von Lesarten

```
<app>  
  <rdgGrp type="orthographic">  
    <rdg wit="#BR1">ouentürlich</rdg>  
    <rdg wit="#SK1">ouentuorlich</rdg>  
  </rdgGrp>  
  <rdg wit="#AS1">abenteürlich</rdg>  
</app>
```

- <rdgGrp/> gruppiert Lesarten unter orthographischen, zeitlichen, überlieferungsgeschichtlichen usw. Gesichtspunkten

## Beispiel: Einfacher Apparat mit `<lem/>`

```
<app>  
  <lem wit="#BR1">ouentúrlich</lem>  
  <rdg wit="#SK1">ouentuorlich</rdg>  
  <rdg wit="#AS1">abenteürlich</rdg>  
</app>
```

- `<lem/>` zeichnet eine Lesart als Hauptlesart aus (Bewertung durch HerausgeberIn). Die `<rdg/>`-Elemente sind Varianten
- Die Verwendung von `<lem/>` kann einen synthetischen Text produzieren, der in keiner Handschrift vorkommt! Ist in gedruckten Editionen häufig der Fall
- In der Variante „dynamisch generierte Edition“ ist das eigentlich nicht möglich

# Verknüpfung von Text und Apparat

- Drei Methoden der Verknüpfung:
  - 1. „location-referenced“
  - 2. „double-end-point-attached“
  - 3. „parallel segmentation“
- Methoden 1 und 2 sowohl „inline“ als auch „external“ kodiert möglich
- Die gewählte Methode sollte im Header angegeben werden:  
(`<encodingDesc/>` im Element `<variantEncoding/>`), z.B.:

```
<variantEncoding method="location-referenced" location="external"/>
```

# Location referenced + external

- Im [<body>](#) des Dokuments steht der Haupttext, an anderer Stelle oder in anderem Dokument die Varianten.
- Referenzierung durch @loc
- Fakultativ Auszeichnung des Lemmas, um zu verdeutlichen, auf welches Wort sich der Apparat bezieht

`<p n="p1">`Dis ouentúrlich buoch bewiset wye von einer Frowen ge**`<lb/>`**nannt Melusina

...

`</p>`

`<!-- ... -->`

`<note type="apparatus">`

`<app loc="p1">`

`<lem wit="#BR1">`ouentúrlich**`</lem>`**

`<rdg wit="#SK1">`ouentuorlich**`</rdg>`**

`<rdg wit="#AS1">`abenteúrlich**`</rdg>`**

`</app>`

`</note>`



## Location referenced + inline

- Der Haupttext steht im `<body>` des Dokuments
- Der Variantenapparat schließt direkt an das Lemma an
- Auch hier ggf. Wiederholung des Lemmas

```
<p n="p1">Dis ouentürlich  
  <app loc="p1">  
    <rdg wit="#SK1">ouentuorlich</rdg>  
    <rdg wit="#AS1">abenteürlich</rdg>  
  </app>  
  buoch bewiset wye von einer Frowen ge<lb/>nannt Melusina ...  
</p>
```

# Double endpoint + external

- Der Haupttext steht im `<body>` des Dokuments und ist mit `<anchor>`-Elementen segmentiert
- An anderer Stelle oder in anderem Dokument stehen die Varianten
- Referenzierung durch `@from` und `@to`

```
<p>Dis <anchor xml:id="A1"/>ouentúrlich<anchor xml:id="A2"/>buoch bewiset  
we von einer Frowen ge<lb/>nannt Melusina ...</p>
```

```
<!-- ... -->
```

```
<note>
```

```
<app from="#A1" to="#A2">  
  <rdg wit="#SK1">ouentuorlich</rdg>  
  <rdg wit="#AS1">abenteúrlich</rdg>  
</app>
```

```
</note>
```

# Double endpoint + internal

- Der Haupttext steht im `<body>` des Dokuments und ist mit `<anchor>`-Elementen segmentiert
- Direkt nach der referenzierten Stelle stehen die Varianten
- Referenzierung durch `@from`, das `<app/>`-Element zeigt das Ende der Referenz an

```
<p>Dis <anchor xml:id="B1"/>ouentúrlich  
  <app from="#A1">  
    <rdg wit="#SK1">ouentuorlich</rdg>  
    <rdg wit="#AS1">abenteúrlich</rdg>  
  </app>  
  buoch bewiset wye von einer Frowen ge<lb/>nannt Melusina ...  
</p>
```

# Parallel segmentation

- Bei Abweichungen wird das Lemma als Variante im app-Element notiert
- Nur inline kodiert möglich, Untervarianten können geschachtelt werden

```
<p n="1">Dis<app>  
  <lem wit="#BR1">ouentürlich</lem>  
  <rdg wit="#SK1">ouentuorlich</rdg>  
  <rdg wit="#AS1">abenteürlich</rdg>  
</app>  
  buoch bewiset wye von einer Frowen ge<lb/>nannt Melusina ...  
</p>
```



# Bewertung

- Die Kodierungsvariante sollte je nach Gegenstand gewählt werden:
  - Referenced entspricht der klassischen Druckedition, ist relativ schnell zu erstellen, aber z.T. ungenau in der Referenzierung
  - Double-End-Point ist relativ komplex zu codieren und weiterzuverarbeiten, aber exakt und als einzige Form in der Lage, mit überlappenden Strukturen umzugehen
  - Parallel Segmentation ist leicht mit XSLT zu verarbeiten, aber unflexibel bei komplexen Veränderungen und überlappenden Strukturen

# Elemente einer dynamischen Edition

- In einer „dynamischen Edition“ würde man jeden Teil der Edition als eigenes Dokument auffassen und zu einer großen Ressource zusammenfassen.
- Teile der Edition wären danach:
  - einleitende Texte
  - Repräsentation(en) einzelner Textzeugen
  - Übersetzungen
  - Register
- Vorteil: Die Nutzer können ‚ihren‘ Text generieren, z.B. „Zeige mir den Text der Handschrift A und als Varianten die Handschriften B, C und D
- Nachteil:
  - Dynamische Edition stellt deutlich höhere Ansprüche an die LeserInnen und ist damit schwieriger in der Benutzung
  - Die editorische Aufgabe der „Herstellung eines Textes“ bleibt letztlich dem Leser überlassen. Dazu müssen die NutzerInnen eigentlich die Überlieferungsgeschichte kennen

# Übungsaufgabe

- Versuchen Sie, die Beispielseite aus D.Reichlings Edition des "Doctrinale" des Alexander de Villa Die in TEI umzusetzen
  - Der Text ist in der Datei KritEdition.xml in einer TEI-Rohfassung vorhanden
- 1) Wandeln Sie die textkritischen Anmerkungen in einzelne <note>-Elemente um
  - 2) Fügen Sie in jedes <note>-Element ein Unterelement <app> ein
  - 3) Fügen Sie in jedes <app>-Element ein Element <lem> und ein Element <rdg> ein
  - 4) Versehen sie <app> mit einem Attribut @loc, das auf die angegebene Zeile verweist
  - 5) Versehen sie jedes <rdg>-Element mit einem Attribut @wit, das auf die in der Witness-List angegebenen Textzeugen verweist